

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sturme während des ganzen Tages nicht, als ob er es verstanden hätte, daß eine Bewegung verhängnisvoll werden konnte.

Am Abend erst kam ich zu einer meinem Lager gegenüber befindlichen Stelle, doch kostete es mich noch viel Zeit und Anstrengung, bis ich das Kanu in die richtige Lage zum Landen gebracht hatte. Als ich so weit war, warf mich eine Welle an den Strand. Was vom Inhalt des Kanus nicht über Bord gegangen war, war nun in Salzwasser gepöfelt; ich selbst war so erschöpft, daß ich mich einige Tage nicht rühren konnte.

Während dieser Zeit versorgte mich Cäsar mit frischem Fleisch, wovon ich mir eine Suppe kochen konnte. Am ersten Morgen sagte ich zu ihm:

„Geh', hole einen Vogel für deinen Herrn!“

Der erste Vogel, den er brachte, war ein Pinguin. Ich sagte: „Der ist nicht gut“ und zeigte ihm den Balg eines Waldhuhns. Er lief wieder fort und nach etwa zwei Stunden brachte er wirklich ein Waldhuhn; von da an sorgte er für mich, bis ich wieder fähig war, mir selbst zu helfen.

Neues Unheil kam über mich. Am 27. Juli hatte ich einige Fische zu vergiften, vergaß aber, meine Hände sorgfältig zu reinigen; als ich später Tee trank, verspürte ich Schmerzen im Magen und große Schwäche. Ich erinnerte mich an das Gift und nahm schnell warmes Wasser mit Senf, worauf ich eine Viertelstunde lang erbrach. Dann trank ich ein wenig warme Milch mit Brandy und fühlte mich besser.

Es war das erstemal seit meiner zwölfjährigen Praxis, daß ich mich selbst durch Unachtsamkeit vergiftet hatte. Das Gift griff mich sehr stark an, und noch lange verspürte ich die Nachwirkungen.

3. August. Den ganzen Tag über war ich sehr traurig und fühlte mich ganz elend; ich begann mancherlei, aber nichts machte mir Vergnügen. Meine Füße waren wie gelähmt, und ich mußte meine ganze Geisteskraft zusammennehmen, um diese Stimmung zu unterdrücken. Doch schon tags darauf erwachte die alte Schaffenslust und Tatkraft. Ich vollendete das Kanu, nahm Axt und Spitzhade und begann einen Pfad zu schlagen, den ich trotz Regen, Sturm und großer Kälte in kurzer Frist in einer Ausdehnung von $3\frac{1}{4}$ Kilometer ins Gebirge hinauf ausführte.